





|                                 |  |                          |
|---------------------------------|--|--------------------------|
| <b>Datum der Veranstaltung:</b> | 05. April 2017                                   | <b>Autor:</b> M. Krecher |
| <b>Zeit:</b>                    | 19:00 – 22:00 Uhr                                | <b>Datum:</b> 10.04.2017 |
| <b>Ort:</b>                     | Sitzungssaal im Rathaus Malterdingen             |                          |
| <b>Moderation:</b>              | Marissa Walzer (Energie Europe)                  |                          |
| <b>Fachliche Begleitung:</b>    | Simone Stöhr-Stojakovic, Marc Krecher (badenova) |                          |
| <b>Verteilung:</b>              | An alle Teilnehmer                               |                          |

## Teilnehmerliste

| Nr. | Name             | Vorname     | Funktion           |
|-----|------------------|-------------|--------------------|
| 1   | Bär              | Friedrich   | Bürger             |
| 2   | Bergmann         | Bernd       | Bürger             |
| 3   | Bußhardt         | Hartwig     | Bürgermeister      |
| 4   | Dufner           | Herr        | Bürger             |
| 5   | Erggelet         | Dieter      | Presse (BZ)        |
| 6   | Grafmüller       | Kirsten     | Gemeinderat        |
| 7   | Haberstroh       | Otmar       | Bürger             |
| 8   | Hafner           | Herr        | Bürger             |
| 9   | Hildwein         | Bernd       | Gemeinderat        |
| 10  | Hirzel           | Simon       | Gemeinderat        |
| 11  | Jahn             | Werner      | Bürger             |
| 12  | Krasselt         | Herr        | Bürger             |
| 13  | Krecher          | Marc        | badenova           |
| 14  | Mähling          | Joachim     | Bürger             |
| 15  | Maier            | Michael     | Gewerbe            |
| 16  | Mundinger        | Fritz       | Gemeinderat        |
| 17  | Mundinger        | Reiner      | Gemeinderat        |
| 18  | Pfister          | Frank       | Gemeinderat        |
| 19  | Sahl             | Sven        | Gemeinderat        |
| 20  | Schillinger      | Iris        | Gemeinderat        |
| 21  | Schuh            | Dieter      | Gemeinderat        |
| 22  | Schuler          | Heiko       | Gemeindeverwaltung |
| 23  | Stöcke           | Hans-Jürgen | Bürger             |
| 24  | Stöhr-Stojakovic | Simone      | badenova           |
| 25  | Trzeciak         | Thorsten    | Presse (WZO)       |
| 26  | Vetter           | Albert      | Bürger             |
| 27  | Walzer           | Marissa     | Moderation         |
| 28  | Zipse            | Andreas     | Bürger             |



## Tagesordnung

| Zeit              | Programmpunkt   |
|-------------------|---|
| 18:45 – 19:00 Uhr | Eintreffen  |
| 19:00 Uhr         | <b>Begrüßung</b> <ul style="list-style-type: none"><li>&gt; Begrüßung (<i>BM Hartwig Bußhardt</i>)</li><li>&gt; Vorstellung des Ablaufs der Veranstaltung (<i>Marissa Walzer</i>)</li><li>&gt; Vorstellung der Teilnehmer</li></ul> |
| 19:15 Uhr         | <b>Einführung</b> <ul style="list-style-type: none"><li>&gt; Ziel und Zeitplan des Klimaschutzkonzepts</li><li>&gt; Ergebnisse der Energiepotenzialstudie von Malterdingen im Überblick (<i>Simone Stöhr-Stojakovic</i>)</li></ul>  |
| 19:45 Uhr         | <b>Werkstatt – 1. Teil: Ideensammlung</b> <ul style="list-style-type: none"><li>&gt; Ideen und Vorstellungen der Bürger zum Thema Klimaschutz in Malterdingen</li><li>&gt; Priorisierung der Themen</li></ul>                       |
| 20:15 Uhr         | Pause und Imbiss  |
| 20:30 Uhr         | <b>Werkstatt – 2. Teil: Ideenvertiefung</b> <ul style="list-style-type: none"><li>&gt; Einteilung in Arbeitsgruppen</li><li>&gt; Entwicklung möglicher Maßnahmen und Austausch in Gruppen</li></ul>                                 |
| 21:30 Uhr         | <b>Präsentation der Ergebnisse</b> <ul style="list-style-type: none"><li>&gt; Kurzvorstellung der Gruppenarbeiten</li></ul>   |
| 21:50 Uhr         | <b>Schlussrunde</b> <ul style="list-style-type: none"><li>&gt; Zusammenführung und Ausblick (<i>Simone Stöhr-Stojakovic</i>)</li><li>&gt; Schlusswort (<i>BM Hartwig Bußhardt</i>)</li></ul>  |
| 22:00 Uhr         | Ende der Veranstaltung  |



## TOP 1 – Begrüßung und Einführung

Zunächst begrüßte der Rechnungsamtsleiter der Gemeinde Malterdingen, Herr Schuler, die zahlreich erschienenen Teilnehmer. Herr Hartwig Bußhardt (Bürgermeister von Malterdingen), gerade aus Stuttgart zurückgekehrt, übernahm dieses Grußwort und berichtete zunächst vom erfolgreichen Besuch beim Verkehrsminister des Landes Baden-Württemberg Winfried Hermann, der eine wichtige und positive Entscheidung zum Infrastrukturprojekt in Malterdingen bewilligte. Daran anschließend konnte Herr Bußhardt zahlreiche klimaschutzrelevante Projekte auflisten, die die Gemeinde bereits durchgeführt hat. Dazu gehört die komplette Umstellung der Straßenbeleuchtung auf stromsparende LED-Lampen. Zahlreiche kommunale Gebäude konnten nicht zuletzt mit Fördermitteln des Landessanierungsprogramms saniert werden. Stolz verwies Herr Bußhardt auch auf die drei gemeindeeigenen Photovoltaikanlagen, deren Erträge der Gemeindekasse zufließen und damit allen Bürgern zu Gute kommen. „Der Klimawandel schreitet voran und es geht darum, diese Entwicklung zu stoppen“, so der Bürgermeister.

Marissa Walzer, die Moderatorin des Abends, übernahm das Wort und erläuterte die Agenda. Die teilnehmenden Bürger hatten die Gelegenheit, ihre Intention zu dieser Veranstaltung darzulegen. Dabei stellte sich schnell der Schwerpunkt „Mobilität und Verkehr“ heraus. Zum einen wurde erwartet, dass der Workshop Impulse für den Ausbau der Elektromobilität gibt, zum anderen wurde auf die Radverkehrssituation hingewiesen. Die anwesenden Gemeinderäte blickten hingegen gespannt auf die Beiträge der Bürger zum Thema Klimaschutz, um dadurch auch eine Entscheidungshilfe für die zukünftigen Abstimmungen im Gemeinderat zu erhalten. Zahlreiche Bürger können bereits die Anwendung erneuerbarer Energien in Malterdingen als eigenen Erfolg verbuchen. Vier Teilnehmer gaben an, eine Photovoltaikanlage installiert zu haben, vier Teilnehmer heizen mit klimafreundlichen Holzpellets, der Bürgermeister selbst nutzt ein Elektrofahrrad.

## TOP 2 – Energiepotenzialstudie von Malterdingen im Überblick

Zur Einleitung des Workshops stellte die Projektleiterin Frau Simone Stöhr-Stojakovic von badenova die Bausteine des Klimaschutzkonzepts vor. Sie betonte, dass die Klimaschutzziele, die in Paris 2015 vertraglich ausgehandelt wurden, nur dann umzusetzen sind, wenn die Menschen den Leitgedanken „Global denken – lokal handeln“ mit Leben füllen. Mit der Umsetzung des Pariser Klimavertrags, der auf der Klimakonferenz der Vereinten Nationen 2016 in Marrakesch beschlossen wurde, sollen zudem globale Anstrengungen sichergestellt werden, die globale Erwärmung auf maximal 1,5°C zu begrenzen. Daran müssen sich folglich auch die Ziele der einzelnen Staaten und der Länder orientieren.

Das Land Baden-Württemberg hat sich bis 2020 zum Ziel gesetzt, den Anteil der erneuerbaren Energien an der Stromerzeugung auf 38,5 % zu erhöhen, den Anteil der erneuerbaren Energien an der Wärmebereitstellung auf 21 % zu steigern und 16 % weniger Energie zu verbrauchen. Die Treibhausgasemissionen sollen damit um 25 % im Vergleich zu 1990 reduziert werden.

Diese Ziele sollen mit System und Kompetenz erreicht werden. Dazu wurde im Jahr 2013 das „Gesetz zur Förderung des Klimaschutzes in Baden-Württemberg“ beschlossen und darauf aufbauend ein integriertes Energie- und Klimaschutzkonzept (IEKK) aufgestellt. Für die Kommunen, die für gut 75 % des Energieverbrauchs verantwortlich sind, dient ein solches Konzept als strategische Entscheidungs- und Planungshilfe, um in den kommenden 10 bis 15 Jahren die Treibhausgasemissionen zu reduzieren.



Das Klimaschutzprojekt in Malterdingen beinhaltet ein klassisches Management mit drei Phasen (siehe Abbildung 1).

**1. Modul 1+2: Die Analyse (Energiepotenzialstudie)**

Wie ist der energetische Ausgangszustand der Gesamtgemeinde? Wie sieht die Energie- und CO<sub>2</sub>-Bilanz der Gemeinde aus? Welche Potenziale bietet die Gemeinde hinsichtlich Energieeinsparung, Energieeffizienz und Energieträgerwechsel?

**2. Modul 3+4: Das Klimaschutzkonzept mit der Erstellung von Klimaschutzmaßnahmen**

Welche Klimaschutzmaßnahmen lassen sich in der Gemeinde durchführen, wieviel sparen sie an Emissionen ein und welchen Konsens finden diese Maßnahmen in der Gemeinde?

Wie sollen oder können die beschlossenen Maßnahmen durchgeführt werden?

**3. Modul 5: Die Umsetzung der Maßnahmen**

Welche Strukturen werden aufgebaut, um die Maßnahmen umsetzen zu können? In welchen Abständen wird die Umsetzung kontrolliert? Was können die Bürger der Gemeinde konkret selber tun, um die Maßnahmen umzusetzen?

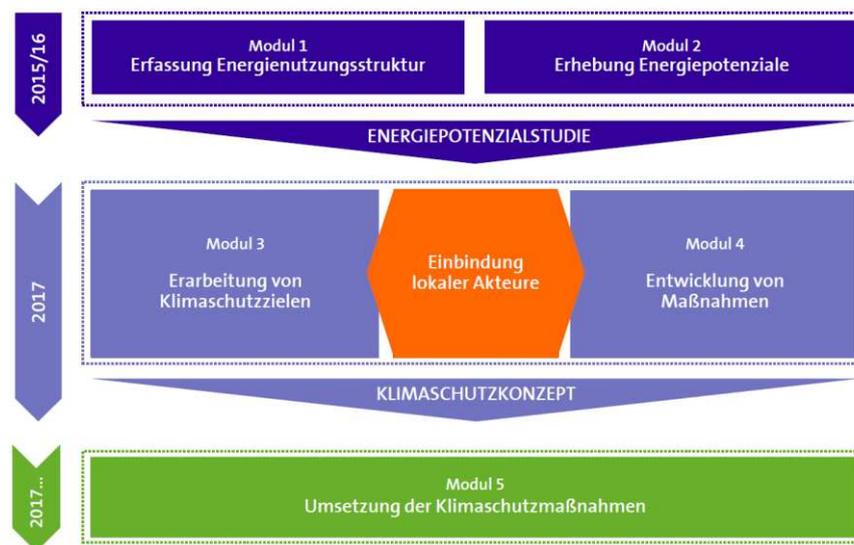


Abbildung 1: Bausteine des Klimaschutzkonzepts

Frau Stöhr-Stojakovic präsentierte im Anschluss die Ergebnisse der Energiepotenzialstudie für Malterdingen, welche im März 2016 für die Gemeinde fertiggestellt wurde. Diese bildet die Grundlage für die Erarbeitung des kommunalen Konzepts und für die Maßnahmenentwicklung. Entsprechende Präsentationsfolien, die die Ergebnisse darstellen, können im Anhang des Protokolls durchgesehen werden.

Im privaten Sektor, der in Malterdingen den höchsten Anteil am Energieverbrauch hat und die meisten Treibhausgasemissionen aufweist, müssen die Klimaschutzmaßnahmen vor allem bei der Gebäudesanierung und bei der Wärmeversorgung ansetzen, da dort die größten Einsparpotenziale bestehen. Ein großer Anteil der Heizungsanlagen wird in Malterdingen noch mit Heizöl und zum Teil auch mit Strom betrieben, obwohl das Gasnetz bereits gut ausgebaut ist. Auch im Handlungsfeld Strom aus Photovoltaik kann ein enormes Erzeugungspotenzial abgerufen werden. Würden alle Dächer mit Photovoltaikanlagen bestückt, dann könnte der gesamte Stromverbrauch in Malterdingen durch Sonnenkraft bilanziell bereitgestellt werden. Hierzu wird viel



Öffentlichkeitsarbeit nötig sein, um die Bürger vom Ausbau der Photovoltaik und anderer erneuerbarer Energien zu überzeugen. Die kommunalen Liegenschaften weisen relativ betrachtet nur geringe Emissionen auf, die Kommune hat aber gesetzlich vorgeschrieben ihre Vorbildfunktion gegenüber dem Bürger und dem Gewerbe zu erfüllen. Dennoch sollte auch hier unter wirtschaftlichen Betrachtungen gehandelt werden. Auch im Gewerbe können Energieeffizienzmaßnahmen dazu beitragen, vor allem den Stromverbrauch, der für einen erheblichen Teil der CO<sub>2</sub>-Emissionen verantwortlich ist, zu senken.

In der Energiepotenzialstudie, die öffentlich über die Gemeinde zugänglich ist, wurden alle Potenziale betrachtet und die wichtigen Handlungsfelder dargestellt. Mit der Energie- und CO<sub>2</sub>-Bilanz kann später aufgezeigt werden, mit welchem quantitativen Erfolg das Klimaschutzprojekt durchgeführt wurde.

Die Bürger hatten zu der Studie folgende Fragen:

#### **Wie kommt die Verkehrsstatistik zustande?**

Die Daten des Statistischen Landesamtes wurden mit unterschiedlichen Methoden erhoben. Während für Bundesautobahnen oder Bundesstraßen die Personenkilometer, die auf eine Gemeinde entfallen, aus den gesamten im Bundesland gefahrenen Kilometern auf die Gemeinde umgelegt werden (mit Hilfe der Länge der Straßen in km und der Einwohnerzahl der Gemeinde), wird die Fahrleistung für nachgeordnete Straßen (Land-, Kreis- und Gemeindestraßen) aus Fahrzeug-zählungen ermittelt. Ungefähr alle fünf Jahre werden die Daten aktualisiert. Weitere Informationen dazu finden Sie auf S. 21 ff. in der Energiepotenzialstudie Malterdingen.

#### **Wie wurden die Angaben zur Wärmeversorgung ermittelt?**

Für die kommunale Wärmeversorgung bezieht badenova anonyme Gas-Verbrauchsdaten der zuständigen Netzgesellschaft (bnNetze GmbH) sowie ebenfalls anonyme Angaben zu den Heizanlagen von den Bezirksschornsteinfegern. Dazu gehören die installierte Leistung des Kessels, das Installationsalter und die Art des Brennstoffs. Über die Nutzung des Stroms zur Wärmeversorgung gibt der Stromnetzbetreiber (NetzeBW GmbH) Auskunft. Alle ermittelten Verbrauchsangaben werden über offizielle Emissionsfaktoren, die leider nur mit mehrjähriger Verzögerung bekannt gegeben werden, quantitativ in Treibhausgasemissionen umgerechnet. Der Emissionsfaktor für Strom beträgt seit 2013 zum Beispiel 0,617 kg CO<sub>2</sub> pro kWh. Für die offizielle Berechnungssoftware des Landes BiCO<sub>2</sub> BW wurde dieser Faktor bisher nicht aktualisiert. Nach Angaben der Datenbank GEMIS 4.95 beträgt der Faktor im Jahr 2014 0,600 kg CO<sub>2</sub> pro kWh und im Jahr 2015 geschätzt 0,565 kg CO<sub>2</sub> pro kWh. Das bedeutet, dass 2014 für die Stromversorgung ca. 198 t CO<sub>2</sub> weniger verbraucht wurden als 2013 (-1 % der Gesamtemissionen) und 2015 geschätzt 762 t CO<sub>2</sub> (-3,8 %). Die Gesamtemissionen in Malterdingen betragen somit in den Jahren 2013 bis 2015 ca. 20.000 t pro Jahr.

#### **Wie häufig werden in den Haushalten alte, ineffiziente Heizpumpen verwendet?**

Das Land Baden-Württemberg schreibt in einer Informationsbroschüre zum Heizungspumpentausch: „Bundesweit sind 25 Millionen veraltete und ineffiziente Pumpen in den Heizungskellern noch im Einsatz. Würden alle ungeregelten Pumpen gegen moderne Hocheffizienzpumpen ausgetauscht, entspräche das einer Energieeinsparung in Höhe der Jahresproduktion eines Atomkraftwerkes und einer CO<sub>2</sub>-Minderung von sieben Millionen Tonnen pro Jahr.“

Das bedeutet, dass gut zwei Drittel aller Heizungen in den Wohngebäuden noch mit veralteten Pumpen betrieben werden, trotz der günstigen und relativ einfachen Austauschmöglichkeiten.

## TOP 4 – Werkstatt 1. Teil: Ideensammlung

Im nächsten Schritt waren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aufgefordert, Themen und Ideen, wie Klimaschutz in Malterdingen vorangetrieben werden könnte, auf Kärtchen zu notieren. Dabei waren alle Ideen, Anregungen sowie Fragen willkommen. Die gesamten Ideen wurden an einer Pinnwand thematisch sortiert und in Handlungsfeldern gefasst.



Abbildung 2: Die Kärtchen wurden an der Wand nach Themenbereichen sortiert

Anschließend konnten die Teilnehmer durch Verteilung von Klebepunkten die Wichtigkeit und das Interesse an den jeweiligen Themen bewerten und somit eine Priorisierung der Themen durchführen. Jeder Teilnehmer erhielt fünf Klebepunkte. Pro Thema durften maximal drei Punkte vergeben werden. Gemeinsam mit der Moderatorin konnten dann die weiteren Schwerpunkte der Energiewerkstatt bestimmt werden, um Thementische zu bilden, an denen jeweils ein Thema diskutiert werden konnte. Eine Dokumentation der Kärtchen und der Priorisierung ist im Anhang des Protokolls zu finden.



Abbildung 3: Priorisierung der Themen durch die Teilnehmer



Die Handlungsfelder wurden wie folgt bewertet:

|                        |           |
|------------------------|-----------|
| Erneuerbare Energien   | 24 Punkte |
| Mobilität              | 24 Punkte |
| Energiesparen          | 15 Punkte |
| Öffentlichkeitsarbeit  | 15 Punkte |
| Umweltschutz und Klima | 9 Punkte  |
| Nachhaltiger Konsum    | 5 Punkte  |

Die Handlungsfelder **Erneuerbare Energien** und **Mobilität** wurden von den Teilnehmern besonders hoch bewertet (jeweils 24 Punkte). Auch die Themen **Energiesparen** und **Öffentlichkeitsarbeit** bekamen viele Punkte (jeweils 15 Punkte). Diese vier Themen wurden somit im Folgenden in eigenen Arbeitsgruppen bearbeitet.

## TOP 5 – Werkstatt 2. Teil: Ideenvertiefung

Um die Bearbeitung der Themen zu strukturieren, wurde jeder der vier Thementische mit Packpapier belegt, auf dem die Teilnehmer ihr Wissen, ihre Ideen und ihre Erwartungen aufschreiben konnten. Den Tischen wurde jeweils eines der hoch priorisierten Themen zugeordnet. In einer ersten Arbeitsrunde von ca. 25 Minuten wurde sehr intensiv diskutiert und die jeweilige Meinung ausgetauscht. Ziel war es, möglichst viele themenrelevante Informationen der Bürger über Malterdingen zu sammeln, die Gedanken zu ordnen und erste wesentliche Schwerpunkte für den Klimaschutz hervorzuheben.

Dabei wurde den Arbeitsgruppen je ein Moderator bzw. Mitarbeiter der badenova zugeordnet. Die Moderation in den Arbeitsgruppen wurde von Marissa Walzer unterstützt.

Nach den ersten 25 Minuten hatten die Bürger die Gelegenheit, den Arbeitstisch zu wechseln und ihre Vorstellungen zusätzlich in ein weiteres Thema der vier Thementische einzubringen. Diese zweite Arbeitsrunde dauerte ca. 20 min.



Abbildung 4: Teilnehmer diskutieren in Arbeitsgruppen und notieren Ideen



## TOP 6 – Präsentation der Ergebnisse

Die Vorstellung der Ergebnisse erfolgte in einer gemeinsamen Abschlussrunde, bei der alle Teilnehmer gemeinsam von Tisch zu Tisch wanderten und die Ergebnisse von den jeweils beteiligten Personen vorgetragen wurden. Eine Dokumentation der Arbeitsblätter ist im Anhang des Protokolls zu finden.



Abbildung 5: Vorstellung der Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen

### Kurzzusammenfassung der Präsentationen:

#### 1. Erneuerbare Energien

Folgende Maßnahmen konnten aus der Vielzahl der Ideen hervorgehoben werden:

- > Prüfen, ob sich an der Südseite der Talhänge Photovoltaik(PV)-Freiflächenmodule aufstellen und nutzen lassen, dabei auch an bewegliche PV-Anlagen denken, die sich stetig und automatisch zur Sonne ausrichten
- > Parkplatzflächen am Pendler-Parkplatz oder beim Edeka überdachen lassen und die Dächer mit PV-Modulen bestücken
- > Verpachtungsmöglichkeiten von Dächern oder PV-Mieterstrommodelle in Mehrfamiliengebäuden prüfen und initiieren
- > Öffentlichkeitsveranstaltungen für Solarenergie gestalten: Solartag einrichten mit der Möglichkeit, sich über Solarenergie und Speichertechniken zu informieren. Dabei eine unverbindliche Beratung für den Bürger ermöglichen
- > Biogaspotenziale nutzen
- > Bürgerenergiegenossenschaften gründen und fördern, um die Wertschöpfung durch dezentrale erneuerbare Energien vor Ort für die Bürger generieren zu können.
- > Wichtige Akteure sind Privathaushalte, das Solar-Handwerk und die Kommune. Zu beachten ist, dass die Bürger mehr Information benötigen.

#### 2. Mobilität

Als mögliche Maßnahmenswerpunkte wurde folgendes festgehalten:



- > Entschärfung der Verkehrssituation für Radfahrer zwischen dem Rebstock und der Heizmann Bäckerei entlang der L113. Abbau von Barrieren für die Radfahrer, Reduzierung der Ortsgeschwindigkeit auf 30 km/h oder zumindest 40 km/h, vorausgesetzt die Bürger sind damit einverstanden. Bürgerveranstaltung und Umfrage zu diesem Thema gestalten?
- > Pünktlichkeit der Busverbindung zwischen Innenstadt und Bahnhof bei der Busgesellschaft und am Landkreis anmahnen, da auch dadurch sehr viele Bürger lieber das Auto nehmen als das Fahrrad. Auch sollte angemahnt werden, bei längerem Bus-Aufenthalt an der Haltestelle den Motor abzustellen.
- > Einrichten eines „Bürgerbänkle“ in den Randlagen oder an frequentierten Orten, um leicht, unbürokratisch und zügig in den Ort oder z.B. zum Einkaufen zu kommen.
- > Installieren von Elektro-Ladesäulen an Parkplätzen, wo Elektro-Fahrzeuge längere Zeit parken und laden können. Beispielhaft wurde die Alte Schule, der Parkplatz am Vogtweg und die Ortsmitte wegen der Restaurants genannt. Die Einrichtung von Ladesäulen sowie weiterer Elektromobilitätsrelevanter Infrastruktur sollte auf Grundlage einer Mobilitätsanalyse konzeptioniert werden, da sonst ineffiziente und kostenintensive Beschlüsse getätigt werden. Unterstützung bieten Mobilitätsspezialisten, aber auch die Energieversorger, wie badenova und andere Unternehmen. Für die Erstellung eines Mobilitätskonzepts sollten sich Nachbarkommunen zusammenschließen, da entsprechende Maßnahmen im Maßstab einzelner kleiner Gemeinden nicht effizient sind.
- > Das Thema Carsharing wurde angesprochen. Allerdings ist die Gemeinde zu klein um ein ausreichendes wirtschaftliches Potenzial für Carsharing-Anbieter zu bieten, da kein entsprechender Ankernutzer benannt werden konnte. Möglichkeiten könnten sich in Kooperation mit Riegel, Kenzingen und/oder Emmendingen ergeben.
- > Wichtige Akteure sind die Gemeinde, das Gewerbe und Mobilitätsberater.

### 3. Energiesparen

Die Maßnahmenschwerpunkte waren folgende:

- > Bewusstseinsbildung zum Thema Energiesparen fördern (Trägheit überwinden, Gewohnheiten ändern, Suffizienz mehr in den Vordergrund rücken, also die eigenen Nutzungs- und Beschaffungsnotwendigkeiten überprüfen)
- > Stand-by von Stromgeräten abschalten mithilfe von schaltbaren Steckerleisten
- > Bewusstseinsbildung, Vorbildfunktionen und den Austausch mit Hilfe der Medien in Malterdingen fördern (Amtsblatt, Homepage). Schulen, Verwaltung, Kirchen und Gemeinderat einbinden
- > Autofreien Sonntag ermöglichen, den Bürgern dafür andere Anreize oder Events bieten, z.B. verkaufsoffener Sonntag oder Energie-Aktionstag
- > Wichtige Akteure sind Energieberater, die Gemeinde, der Energieversorger und die Eigeninitiative.

### 4. Öffentlichkeitsarbeit

Zusätzlich zu den oben bereits erwähnten Aspekten sollte weiteres beachtet werden:

- > Netzwerke innerhalb der Gemeinde bilden, um Wissen effektiv auszutauschen: Verwaltung, Schulen und Kindergarten, Medien, Energiestammtisch für Bürger, Vereine einbinden, Gewerbe
- > Informationsveranstaltungen in Form von Energietag (Gewerbeausstellung 9.+10. Juni 2018) und Einwohnerversammlungen oder sonstige spezielle Aktionen anbieten/gestalten
- > Kontinuierliche Information zu den Fördermöglichkeiten durch Staat, Gemeinde und Energieversorger bieten
- > Homepage und Amtsblatt nutzen, elektronische Medien für die jüngere Generation anwenden
- > Energiespartipps regelmäßig im Gemeindeblatt veröffentlichen



## TOP 7 – Schlussrunde:

Bürgermeister Hartwig Bußhardt bedankte sich bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern für die aktive und konstruktive Mitarbeit. Er hat sich sehr darüber gefreut, dass sich unerwartet viele Bürger an der Diskussion beteiligt haben und hofft, dass dies auch bei der zweiten Energiewerkstatt im Juli der Fall sein wird. Der systematische Denkansatz ist eine wichtige Grundlage dafür, dass sinnvolle Klimaschutzmaßnahmen durchgeführt und CO<sub>2</sub>-Einsparziele erreicht werden. Einige Maßnahmen hat die Gemeinde bereits auf den Weg gebracht, aber es gibt viele weitere Möglichkeiten auch bei den privaten Haushalten, die aber regelmäßig über die Möglichkeiten und Potenziale aufgeklärt werden müssen. Die badenova Klimaschutzberater und die Moderatorin Frau Walzer bedankten sich bei allen Beteiligten, insbesondere bei Herrn Schuler für die Organisation auf Seiten der Gemeinde und für die hervorragende Bewirtung mit Schnittchen, Brezeln und regionalem Wein. Mit dem Schlusswort des Bürgermeisters klang der Abend aus.

## Wie geht's weiter?

Die Ideensammlung aus der ersten Energiewerkstatt wird von Seiten der badenova Klimaschutzberater zusammengetragen, weiter ergänzt und dem Gemeinderat am 16. Mai 2017 in einer öffentlichen Gemeinderatssitzung vorgestellt. Die Gemeinderäte werden hierbei aufgefordert werden, die ausformulierten Ideen auf Basis ihrer persönlichen Einschätzung nach Prioritäten zu bewerten.

Die Ergebnisse der Priorisierung werden den Bürgern in der zweiten Energiewerkstatt, die am 12. Juli 2017 stattfinden wird, vorgestellt. Dort haben die Teilnehmer die Möglichkeit, ausgewählte Klimaschutzmaßnahmen hinsichtlich der notwendigen Handlungsschritte zu konkretisieren.

Abbildung 6 stellt den Ablauf des Partizipationsprozesses im Klimaschutzkonzept und die nächsten Meilensteine dar:



Abbildung 6: Prozessablauf und Meilensteine im Klimaschutzkonzept Malterdingen



## ANHANG

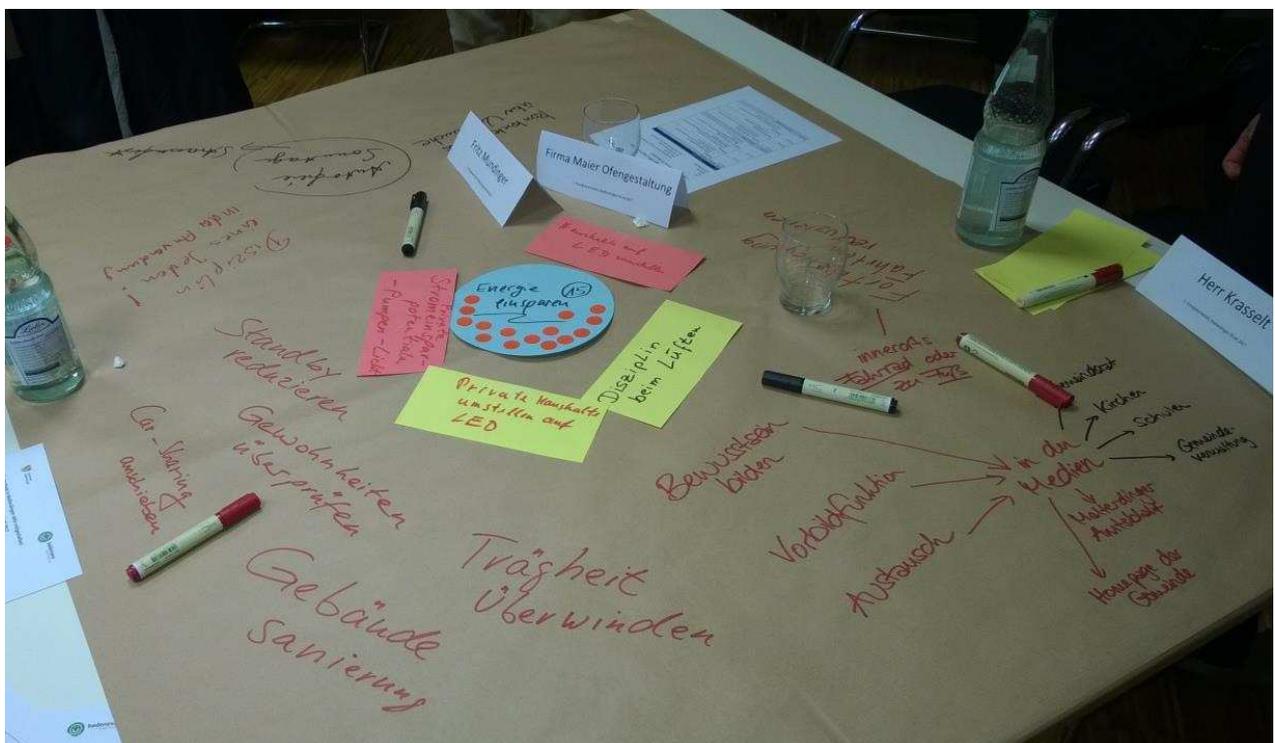
### Ideensammlung und Priorisierung an der Pinnwand







Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit



Arbeitsgruppe Energiesparen

Gefördert durch:

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit

NATIONALE KLIMASCHUTZ INITIATIVE

**badenova**  
Energie. Tag für Tag

# 1. Energiewerkstatt in Malterdingen

Klimaschutz aktiv mitgestalten!

05. April 2017

**Simone Stöhr-Stojakovic,**  
**Marc Krecher**  
Stabsstelle Energiedienstleistungen, badenova

**Marissa Walzer**  
Moderation, Energie Europe

ENERGIEWENDE  
HIER UND JETZT.

badenova. Der kommunale Partner.

**Agenda**

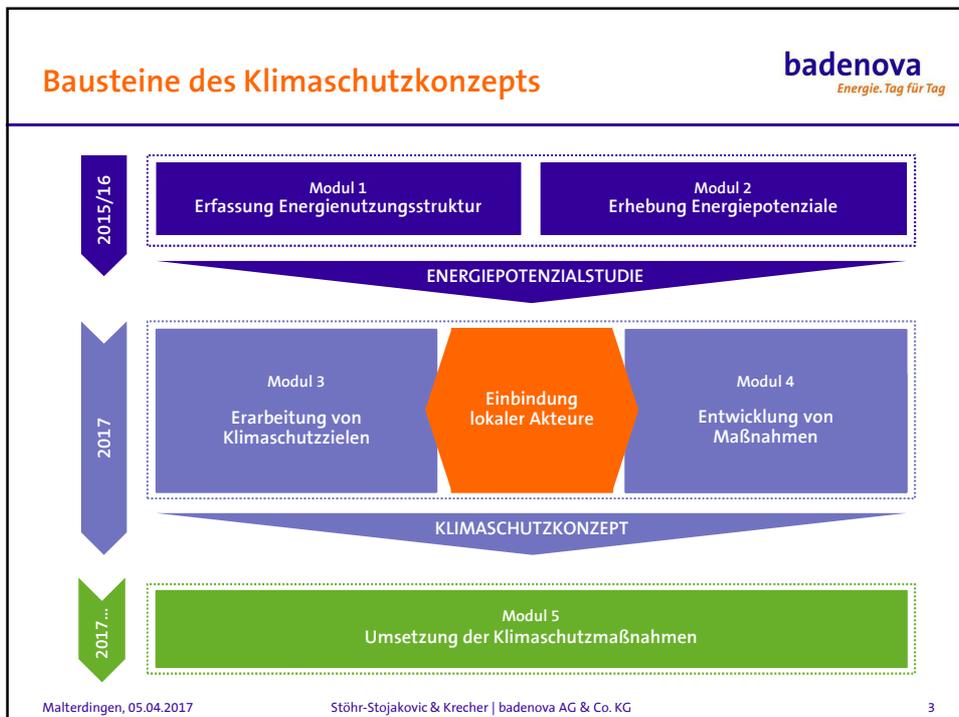
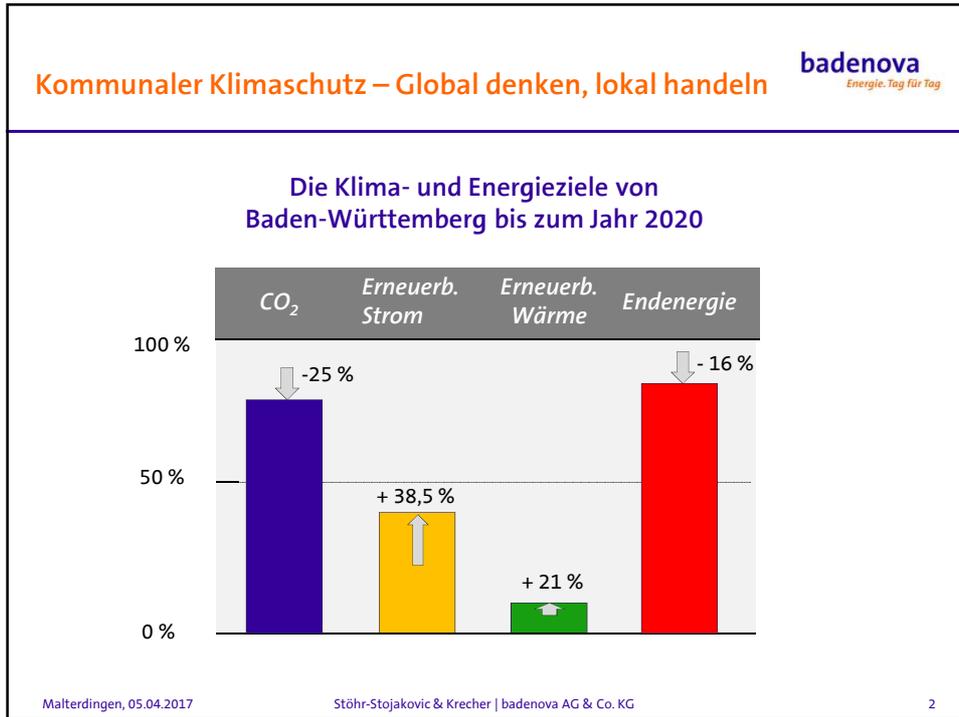
**badenova**  
Energie. Tag für Tag

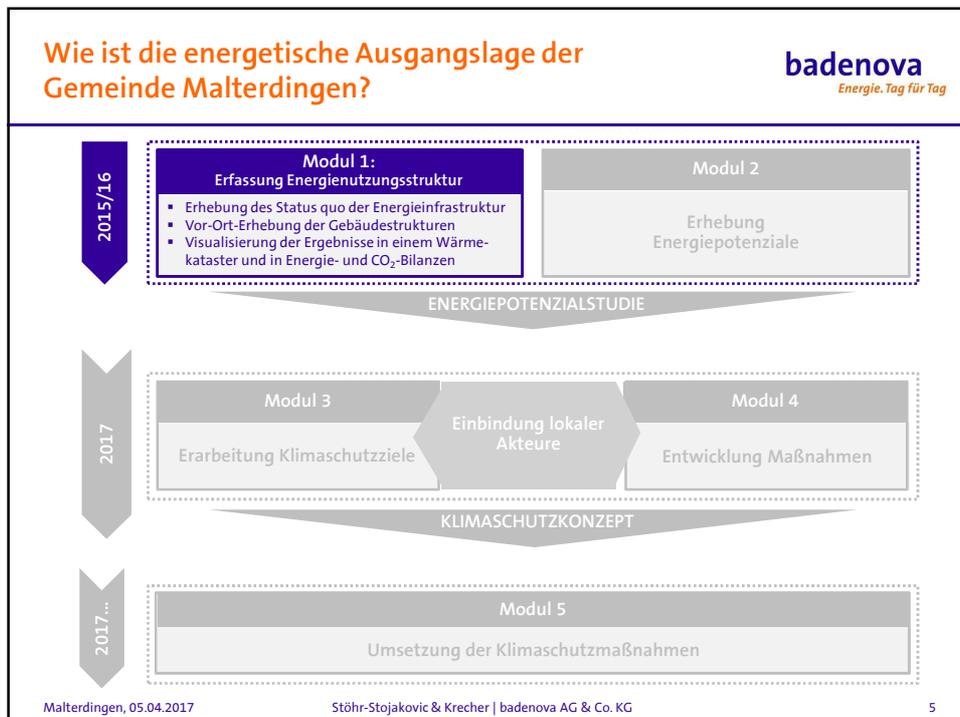
| Zeit      | Programmpunkt                        |
|-----------|--------------------------------------|
| 19:00 Uhr | Begrüßung                            |
| 19:15 Uhr | Einführung                           |
| 19:45 Uhr | Werkstatt – 1. Teil: Ideensammlung   |
| 20:15 Uhr | Pause und Imbiss                     |
| 20:30 Uhr | Werkstatt – 2. Teil: Ideenvertiefung |
| 21:30 Uhr | Präsentation der Ergebnisse          |
| 21:50 Uhr | Schlussrunde                         |
| 22:00 Uhr | Ende der Veranstaltung               |

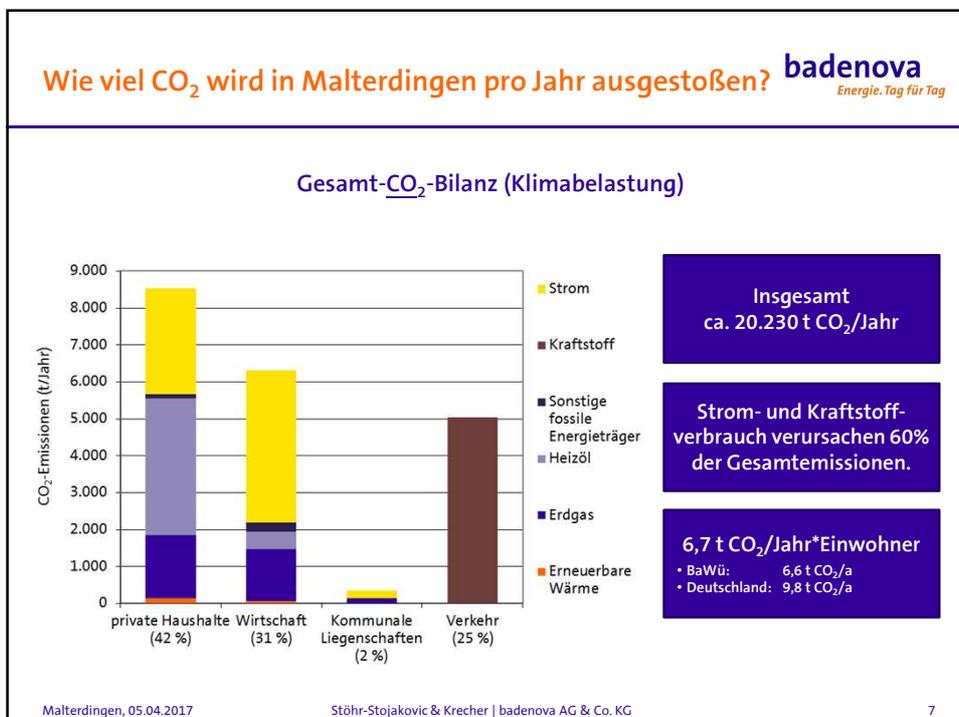
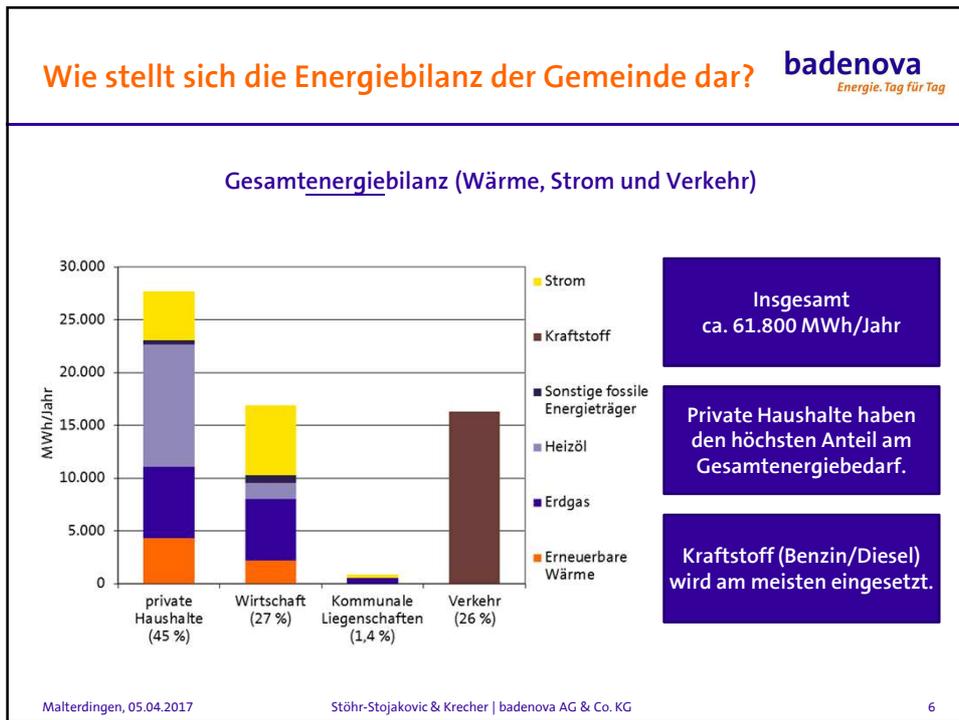
Malterdingen, 05.04.2017

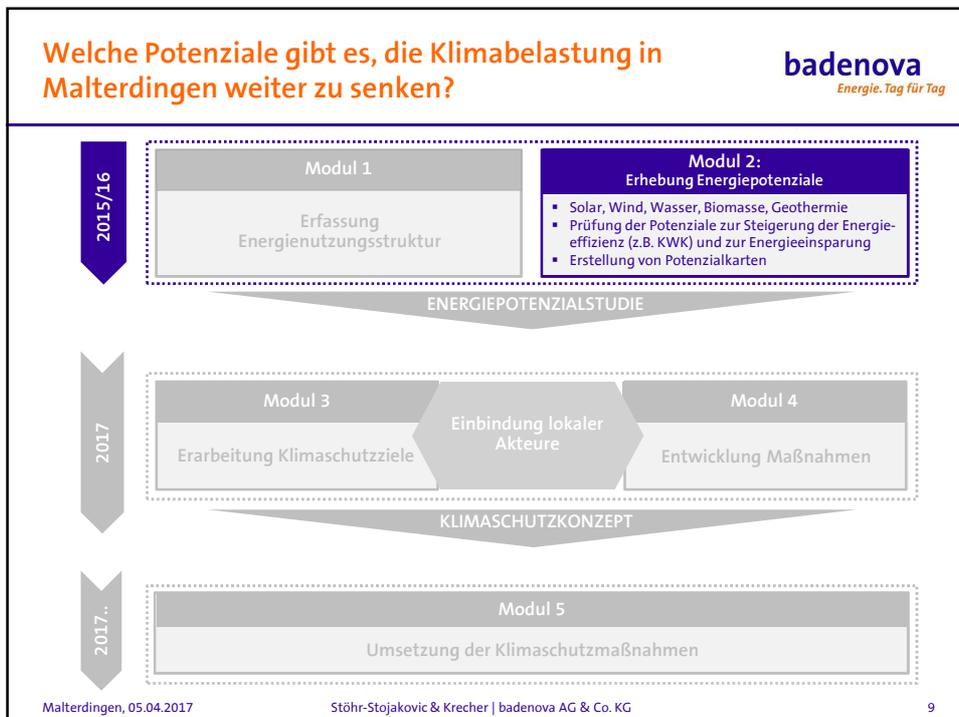
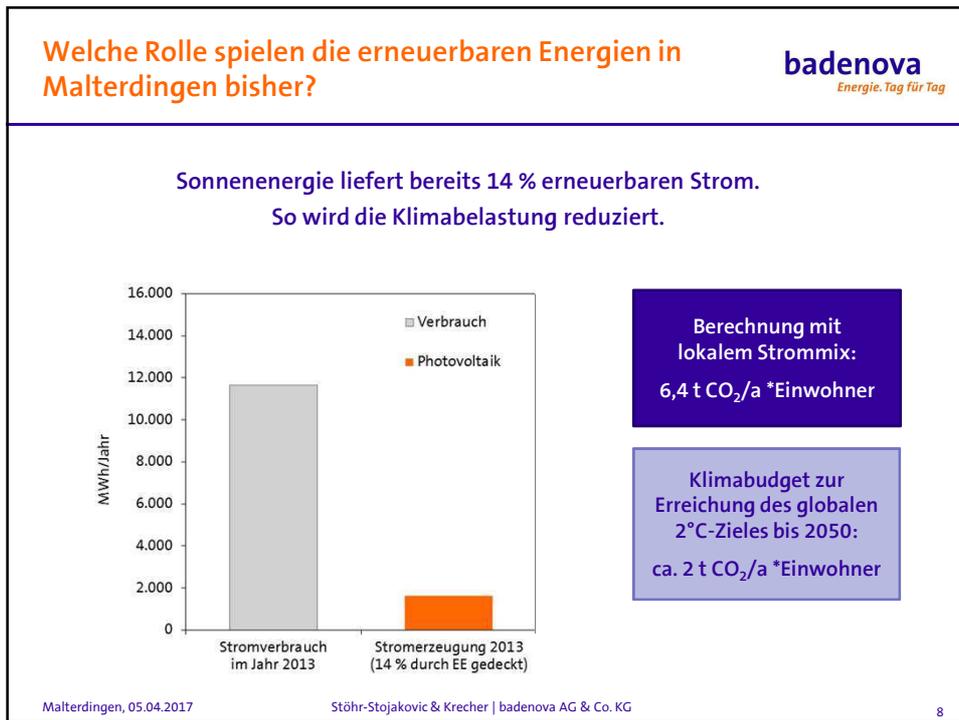
Stöhr-Stojakovic & Krecher | badenova AG & Co. KG

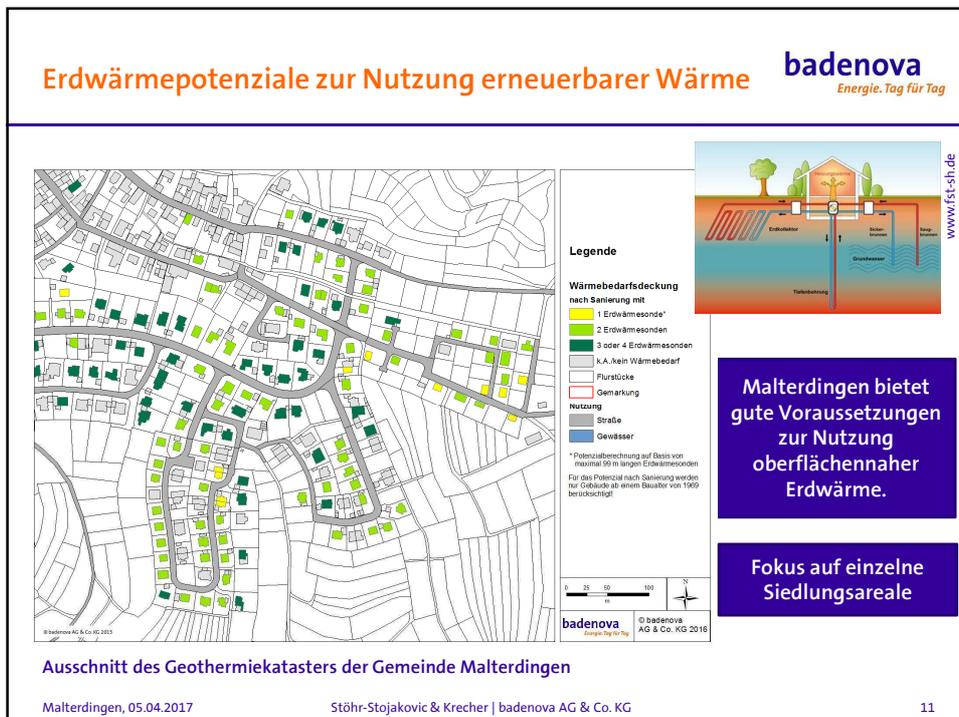
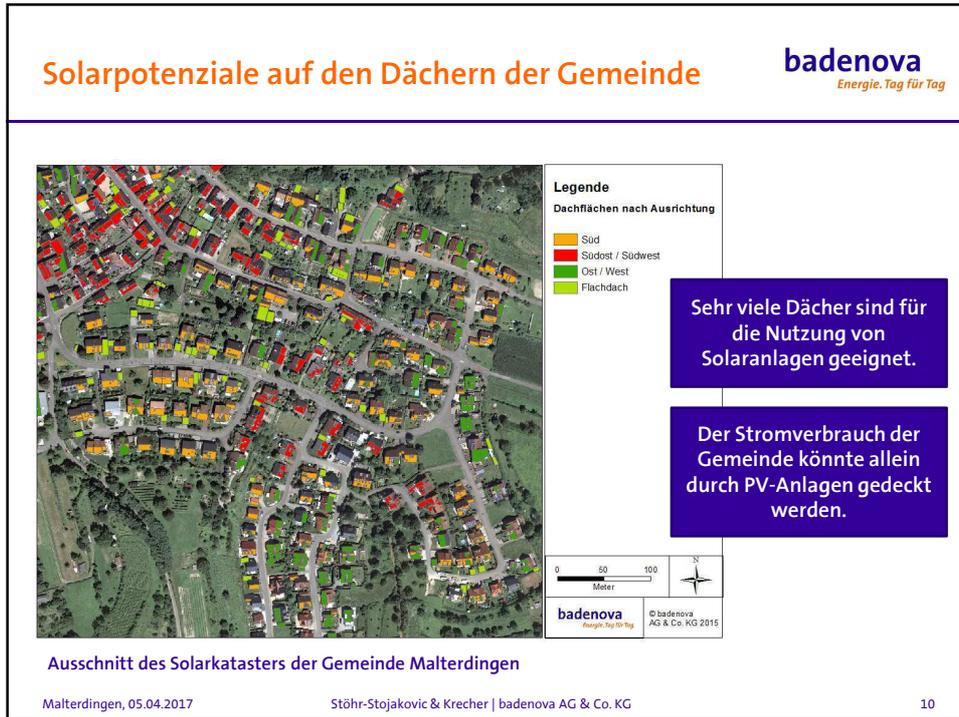
1











## Gibt es weitere Potenziale erneuerbarer Energien?

**badenova**  
*Energie. Tag für Tag*

-  **Solarenergie:** Sehr gute Dachpotenziale für Solaranlagen
-  **Erdwärme:** Gute Potenziale für die Nutzung oberflächennaher Geothermie
-  **Biogas:** Potenzial für Biogas nach heutigem Stand nicht wirtschaftlich nutzbar
-  **Holz:** Wald überwiegend in kommunalem Besitz. Potenziale weitestgehend ausgeschöpft.
-  **Wasserkraft:** Kein wirtschaftlich nutzbares Stromerzeugungspotenzial vorhanden
-  **Windkraft:** Derzeit keine Standorte wirtschaftlich nutzbar

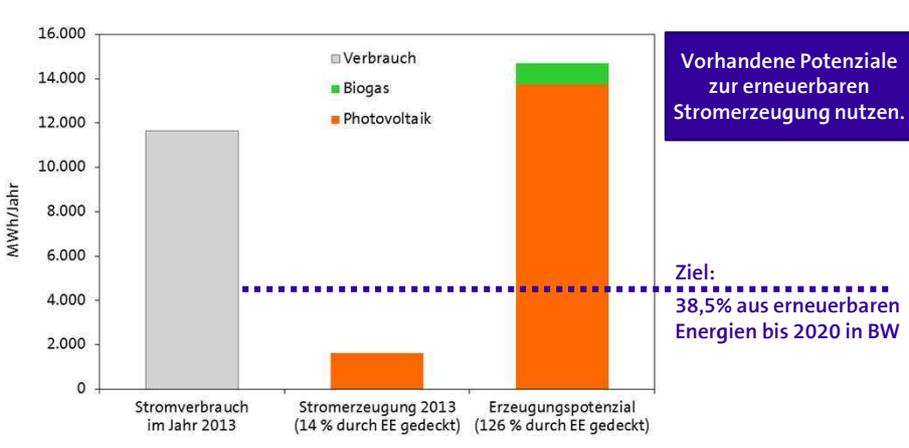

Fokus außerdem auf Energieeffizienz und -einsparung

Malterdingen, 05.04.2017 Stöhr-Stojakovic & Krecher | badenova AG & Co. KG 12

## Welche Handlungsfelder und mögliche Maßnahmen ergeben sich?

**badenova**  
*Energie. Tag für Tag*

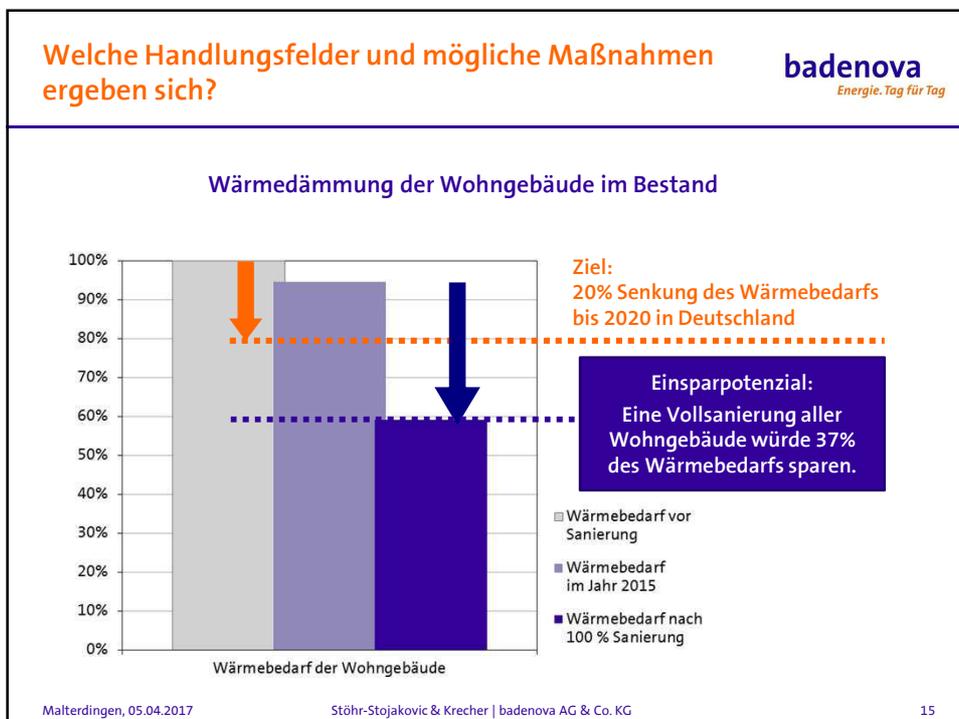
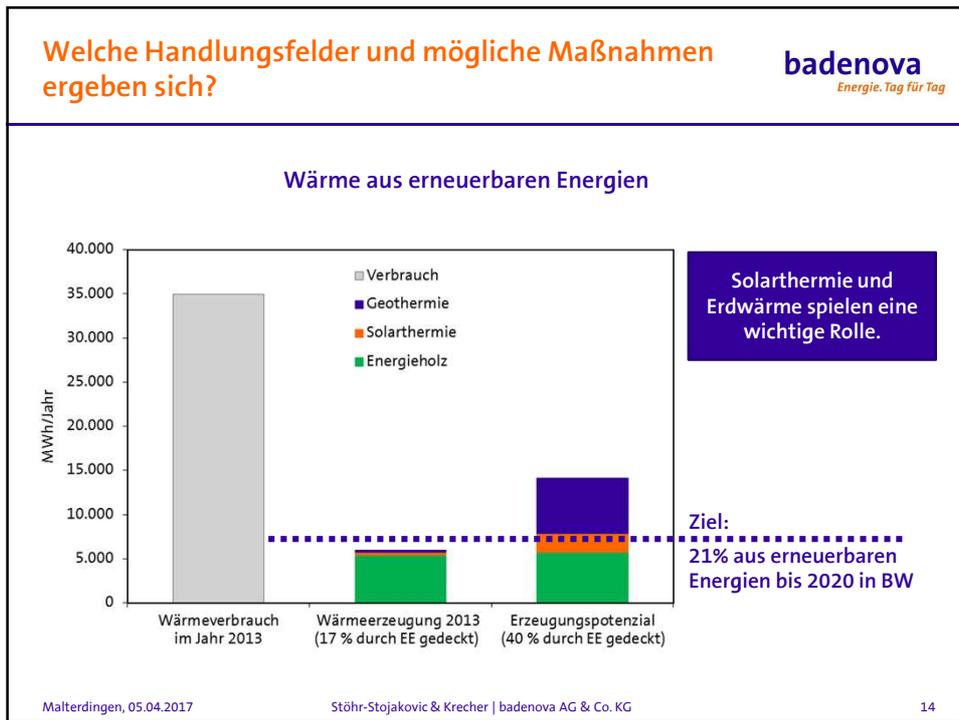
### Strom aus erneuerbaren Energien



**Vorhandene Potenziale zur erneuerbaren Stromerzeugung nutzen.**

**Ziel:**  
38,5% aus erneuerbaren Energien bis 2020 in BW

Malterdingen, 05.04.2017 Stöhr-Stojakovic & Krecher | badenova AG & Co. KG 13



## Welche Handlungsfelder und mögliche Maßnahmen ergeben sich?



Energie. Tag für Tag

---

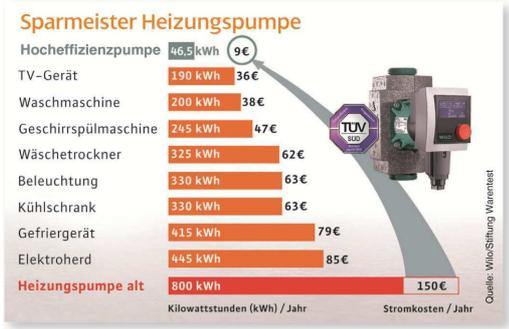
### Austausch ineffizienter Heizungen und Heizungsanlagen



Malterdingen, 05.04.2017

**Die Heizanlagenstatistik zeigt:  
Über 50 % der Heizkessel sind älter als 26 Jahre.**

**Energieeinsparung durch Kesseltausch oder Heizanlagenoptimierung**



| Gerät                    | Kilowattstunden (kWh) / Jahr | Stromkosten / Jahr |
|--------------------------|------------------------------|--------------------|
| Hocheffizienzpumpe       | 46,5 kWh                     | 9€                 |
| TV-Gerät                 | 190 kWh                      | 36€                |
| Waschmaschine            | 200 kWh                      | 38€                |
| Geschirrspülmaschine     | 245 kWh                      | 47€                |
| Wäschetrockner           | 325 kWh                      | 62€                |
| Beleuchtung              | 330 kWh                      | 63€                |
| Kühlschrank              | 330 kWh                      | 63€                |
| Gefriergerät             | 415 kWh                      | 79€                |
| Elektroherd              | 445 kWh                      | 85€                |
| <b>Heizungspumpe alt</b> | <b>800 kWh</b>               | <b>150€</b>        |

Quelle: Wilo/Stiftung Wärmest

16

## Übersicht der Ergebnisse von Malterdingen



Energie. Tag für Tag

---

**Viele Potenziale werden bereits genutzt**

- Vergleichsweise hoher Anteil erneuerbarer Energien am Wärmeverbrauch
- Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED
- Energetische Sanierung mehrerer öffentlicher Liegenschaften

**Weitere Handlungsfelder**

- Nutzung der Potenziale bei Solarenergie und Erdwärme
- Sanierung von Wohngebäuden
- Austausch und Optimierung von Heizungsanlagen
- Energieeffizienzberatung für Unternehmen
- Klimafreundliche Mobilität



**Fokus auf erneuerbare Energien UND Energieeffizienz/-einsparung!**



**Einbindung der Bürger und Akteure bei der Maßnahmenentwicklung!**

Malterdingen, 05.04.2017

Stöhr-Stojakovic & Krecher | badenova AG & Co. KG

17

**Werkstatt – 1. Teil: Ideensammlung**

**badenova**  
Energie. Tag für Tag

Malterdingen, 05.04.2017      Stöhr-Stojakovic & Krecher | badenova AG & Co. KG      18

**Werkstatt – 2. Teil: Ideenvertiefung**

**badenova**  
Energie. Tag für Tag

**Maßnahme**  
Was kann man konkret machen?

**Akteure**  
Wen braucht es dazu?

**Vision & Ziele**  
Welche Ideen für morgen?

**Hintergrund**  
Was ist zu beachten?

Bild: <https://projekte-leicht-gemacht.de/>

Malterdingen, 05.04.2017      Stöhr-Stojakovic & Krecher | badenova AG & Co. KG      19

## Haben Sie noch Fragen?

**badenova**  
Energie. Tag für Tag



### Simone Stöhr-Stojakovic

Projektleiterin  
Stabsstelle Energiedienstleistungen

Telefon 0761 279-1107  
simone.stoehr-stojakovic@badenova.de



### Marc Krecher

Projektleiter  
Stabsstelle Energiedienstleistungen

Telefon 0761 279-1121  
marc.krecher@badenova.de